

der boden des zimmers war mit verschiedenfarbigem holz ausgelegt, schachbrettartig, gelbe, eigelgelbe <sup>Viereckig</sup> quadrates neben schwarzen, ahenholzscharzen, und das zimmer war leer. die wände des zimmers waren sehr hoch, mit gelben tapeten bekleidet, die ~~senker~~ <sup>senker</sup> waren hoch und schmal, die türen waren hoch und schmal, die decke gelb, gefärbt, es war kein tisch in dem zimmer, nur stühle, hohe, lederbezogene <sup>schwarz</sup> stühle, und niedere, mit <sup>schwarzem</sup> ~~seid~~ <sup>schwarzem</sup> überzogene hecker. es war gegen nachmittag, um fünf uhr, september wars, fröhliches licht fiel in das zimmer, in den gelben saal, wie er genannt wurde. kein geräusch von irgendwoher drang in den raum und das summen, das <sup>man</sup> ~~man~~ zu hören glaubte, war nur einbildung, und wenn es da war, so war es die stimme des zimmers, und das zimmer summte nun hell und gleichmäßig hoch wie ein grosses gelbes <sup>schwarz</sup> insekt, das zimmer, das zimmerinsekt, die zimmerige fliege hatte keine flügel, aber zu verwundern wärs nicht gewesen, wenn das summen stärker angeschwollen wäre <sup>und der bebende saal sich gehoben hätte</sup> und der bebende saal sich gehoben hätte und war davengefliegen.

Jetzt ging die tür auf, gleich wurde das summen ganz fein, wohl unhörbar, und hereintrat eine junge dame in einem grüneidnen kleid, das haar hoch hinaufgesteckt, und ging zu einem der schmalen fenster und sah hinaus, sie sah in den garten hinaus, wo die bäume noch ihre grünen blätter trugen, aber ein paar voreilige <sup>gelbe</sup> ~~gelbe~~ waren auch schon darunter, wie die grüneidne dame so am fenster lehnte, sah sie selber wie ein grosses, gebogenes grünes blatt aus und nun wehte sie wie von einem windstoß getrieben ins zimmer zurück und setzte sich auf einen der hecker. sie war eine schlanke junge <sup>2</sup> dame mit einer weissen <sup>2</sup> ~~kleid~~ <sup>kleid</sup> staille, mit einem et was blossen gesicht, hübsch, höchstens zwanzig jahre alt, nun sass <sup>und</sup> ~~sie~~ <sup>man</sup> auf dem hecker, wartete, gähnte, gähnte laut und lang, mit grossen, offenen mund, links unten in dem schönen gebirn fehlte ein zahn, dehnte das gähnen überlang aus, schien kein ende zu finden, räkelte sich, während sie gähnte, mit dem magren körper, nahm die schultern zurück und schob die brust vor, die ~~bedeuten~~ <sup>bedeuten</sup> waren rund und fast zu ~~massig~~ <sup>massig</sup> für den magren körper. sie hörte wieder auf zu gähnen, die dame langweilte sich in dem leeren zimmer, <sup>2</sup> ~~sie~~ <sup>man</sup> ging zu einem der hohen sessel, setzte sich hinein und kratzte mit den fingernägeln auf der lederhnen lehne,